



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Ersteller: Friedrich Wilhelm Ghillany
Signatur: Amb. 8. 884

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Literatur.

Historische Literatur.

Die geschichtliche Literatur der Stadt ist allerdings ziemlich reich, (es kann hier nur das Bedeutendste angeführt werden); an gleichzeitigen Nachrichten über die ältere Geschichte der Stadt dagegen fehlt es fast gänzlich. Geschriebene Chroniken gibt es sehr viele, nur einige wenige aber sind selbstständig; die meisten schreiben von einander ab und haben nur für das Zeitalter Werth, in welchem der Schreiber lebte und aus eigener Anschauung schrieb. Nur wenige nehmen auf eigentliche Geschichte Rücksicht; die meisten berichten nur Unglücksfälle, Hinrichtungen, überhaupt Vorfälle, welche für einige Zeit das Stadtgespräch bildeten. Die älteste Chronik ist die von Sigmund Meisterlein (früher Benediktinermönch in Augsburg, später Pfarrer in Gründlach bei Nürnberg.) Er schrieb dieselbe im Auftrage der zwei Losunger (obersten Rathsherren) Rudolph Haller und Nikolaus Gross im Jahr 1480 in lateinischer Sprache unter dem Titel: *Exaratio rerum gestarum inclutae Civitatis Newronbergensium*, auctore Sig. Meisterlein, 1480. Sie ist von geringem Umfang, reicht bis 1419, wurde öfter ins Deutsche übersetzt und findet sich abgedruckt im achten Bande von P. de Ludwig, *reliquia manuscriptorum* etc. Francof. et Lips. 1727. Sebald Schreyer hat die Meisterleinsche Chronik bis 1491 fortgesetzt. Nach dieser Chronik ist wohl die älteste von Heinz Deichseler; sie stammt gleichfalls aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und findet sich auf dem nürnbergischen Archiv. Die bedeutendste unter den nürnbergischen Chroniken ist die von Johann Müllner oder Müller, betitelt: *Nürnbergische Annalen*. Müllner, geb. 1563, gest. 1634, war von 1602 bis zu seinem Tode nürnbergischer Rathsschreiber, hatte also freien Zugang zu den noch übrigen Quellen und hat seine Chronik nicht nur mit vieler Umsicht, sondern bei seiner abhängigen Stellung als Rathsschreiber immerhin auch mit möglichster Unparteilichkeit geschrieben. Diese Müllner'schen Annalen sind das Hauptwerk über nürnbergische Geschichte. Sie existiren in ziemlich zahlreichen Abschriften, gewöhnlich in 6 Bänden in folio und reichen vom Anfang der Stadt bis zum Jahr 1620. J. H. von Imhof hat sie in einem Bande von 1650 bis 1709 fortgesetzt; diese Fortsetzung ist